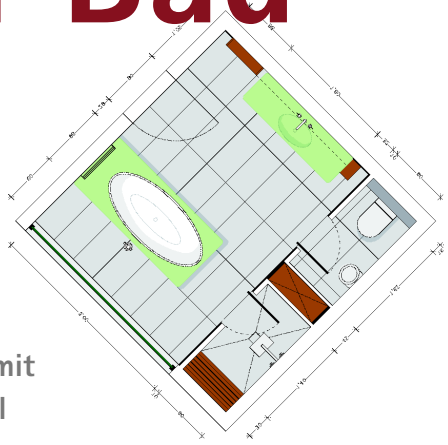
Foto: Flaminia

Der Plan vom Traum vom Bad



Wohlfühl-, Ruhe-, Erlebnisorte für die genussvollen Momente des Tages – auf solche Refugien versteht sich die Stuttgarter Firma „Sanitär-Wahl" bestens. Designer Cyrus Ghanai hat exklusiv für mein schönes zu hause[3] drei Bäder entworfen: ein Mittelklasse-, ein Oberklasse- und ein Luxusklasse-Bad, 16 Quadratmeter groß. Und wir haben mit dem Designer und dem Geschäftsführer Harald Wahl über kluge, ideenreiche Badplanung gesprochen.

Fotos: Sanitär Wahl

Cyrus Ghanai (43) ist Badplaner aus Leidenschaft. Der studierte Innenarchitekt lebt in Stuttgart und ist seit 13 Jahren Spezialist auf dem Gebiet von Badplanung, Ausstellungsgestaltung und Produktdesign. Seit 2005 arbeitet er als Planer für den Großhändler „Sanitär-Wahl" und das Raumkonzeptstudio „Livinghouse". Aktuelles Vorzeigeobjekt: die neue Wahl-Badausstellung in Böblingen. Sein Know How gibt er u. a. in Badplanungs-Seminaren weiter.

Im Internet unter:
www.livinghouse.de
www.cyrus-ghanai.de

Wann sollte man mit der Planung des Bades beginnen?
Cyrus Ghanai: Idealerweise gleich mit der Hausidee. Weil zu diesem Zeitpunkt Größe, Lage und Stil noch den meisten Freiraum bieten. Ein weiterer Vorteil: Die Anschlüsse können zu diesem Zeitpunkt bedarfsgerecht bedacht werden.

Wieviel Zeit vergeht, von der Idee bis zum ersten Vollbad?
Cyrus Ghanai: Es gibt Kunden mit denen habe ich bis zu zehn Sitzungen, weil immer wieder eine neue Idee hinzukommt. Bei anspruchsvollen Objekten kann es ein paar Monate dauern. Dafür hat man dann aber auch ein Bad, bei dem wirklich alles stimmt. Renovierungen gehen meist ein wenig schneller, da hier einfach schon mehr Vorgaben exsistieren.

Wie gehen Sie vor?
Cyrus Ghanai: Ich muss natürlich erst eruieren, was die Kunden sich vorstellen. Das ist meist recht langwierig, da ist auch psychologisches Geschick nötig, damit der Kunde in sich hineinhorcht. Was fand er beispielsweise in einem Hotel toll. Hat ihn die Luxusdusche mehr beeindruckt als der Whirlpool? Ganz wichtig ist die Organisation der alltäglichen Bewegungsabläufe, die man sich selbst oft erst bewusst machen muss. Ein Beispiel: der Haartrockner. Föne ich mir die Haare vor dem Spiegel? Lege ich den Fön nach Benutzung in die Ecke oder verstaue ich ihn im Schrank? All solche Details sind enorm wichtig, um sich am Ende richtig wohl zu fühlen in seinem Bad. Ein gutes Bad stellt sich kompromisslos in den Dienst seiner Nutzer.

Was macht eine gute Badgestaltung aus?
Harald Wahl: Wir nehmen uns alle Zeit, um eben jene Details zu erkunden, die das Wohlgefühl der künftigen Benutzer ausmachen. Zum Beispiel haben Männer und Frauen unterschiedliche Gewohnheiten und sind meist unterschiedlich groß. Damit beide glücklich werden, müssen genau die Höhen der Becken und Schränke bedacht werden.

Mehr Bad denn je

Was unterschätzen Ihre Kunden?
Cyrus Ghanai: Zum Beispiel die Kosten für Beleuchtung und Materialien, wie Fliesen, Naturstein etc. Aber auch der Realisierungsaufwand wird oft unterschätzt.

Wer baut, kann selbst entscheiden, wieviel Platz er dem Bad zubilligt. Was raten Sie?
Cyrus Ghanai: Mindestens 12 bis 15 Quadratmeter. Mehr Bad ist noch schöner.

Inwiefern haben sich die Planungen im Laufe der Jahre verändert?
Harald Wahl: Die Leute legen wesentlich mehr Wert auf Individualität. Man will nicht einfach das Standardprogramm eines Anbieters übernehmen, gibt sich ungern mit Durchschnittlichem und Normalem zufrieden.
Cyrus Ghanai: Die Zeiten der Nasszelle nur zur Reinigungszwecken sind vorbei. Das Bad ist in der Rangliste weit nach oben gerückt als Ort für die genussvollen Momente des Tages. Es wird zum Raum mit sinnlichen Qualitäten.

Es gibt eine Fülle von Sanitärobjekten und Badmöbeln. Wie findet man das Passende?
Harald Wahl: Sich verschiedene Ausstellungen anschauen und darauf achten, wer nur Standardprodukte verkaufen möchte oder wer individuelle Vorstellungen kreativ und originell umsetzen kann. Die Auswahl der einzelnen Produkte sollte erst an zweiter Stelle stehen.

Wohin geht der Trend?
Harald Wahl: Unsere Kunden sind selbstbewußter. Das Bad wird wichtiger, stilvoller und komfortabler.
Cyrus Ghanai: Die Frage nach den Trends finde ich persönlich immer schwierig. Ich wage aber zu behaupten, dass zum Beispiel Badewannen eigentlich out sind, obwohl es richtig schöne Modelle gibt.

Wer sie wie ich trotzdem für unverzichtbar hält, sollte bei der Auswahl der Wanne worauf achten?
Cyrus Ghanai: Viele dimensionieren ihre Wanne zu klein. Wenn Schultern und Füße rausgucken, macht das Baden einfach keinen Spaß. Deshalb muss die Wanne propotional zur Körpergröße sein. Außerdem sollte man bedenken, ob man lieber zu zweit badet oder allein.
Harald Wahl: Älteren Menschen ist ➜

Harald Wahl (53) ist Geschäftsführer vom Großhandel „Sanitär-Wahl" und von „Livinghouse".

Der Familienbetrieb „Sanitär-Wahl" wurde bereits in den 1970-iger Jahren gegründet und ist kontinuierlich gewachsen – erst in diesem Jahr wurde ein neuer Showroom in Böblingen eröffnet. Vor fünf Jahren wurde „Livinghouse" ins Leben gerufen, ein Verbund ambitionierter Einrichter und Handwerksbetriebe: „Mit ‚Livinghouse' reagieren wir auf Ansprüche nach Einmaligkeit und Exklusivität. Nicht das Produkt stellt sich allein zur Schau, wir schaffen vielmehr Räume." Das Konzept ist einmalig in Deutschland: hochwertige Produkte, umfangreiche Beratung durch exzellente Innenarchitekten und Realisierung durch kooperative Handwerksfirmen.

Im Internet unter:
www.sanitaer-wahl.de oder
www.unverwechselbad.de

eine Wanne mitunter zu riskant, trotz moderner Einstiegshilfen und Stufen. Die gute Alternative sind großflächige Duschkabinen. Mit oder ohne Sitz. Wer auf die Duschwanne verzichtet, sollte bedenken, dass die Fliesenfugen schwerer zu reinigen sind, als die glatte Oberfläche der Wanne.

Wenn Wände fallen

In einem Ihrer Grundrisse sehen Sie ein Urinal vor. Gehört das auch zu den Neuheiten in der Badezimmerwelt?
Cyrus Ghanai: Es gibt immer mehr Kunden, die sich zusätzlich ein Urinal im Bad wünschen.
Harald Wahl: So neu ist das gar nicht. In öffentlichen Gebäuden ist es gang und gäbe. Warum nicht auch im privaten Bereich?
Cyrus Ghanai: Lieber ein Urinal, als ein Aufkleber über der Toilette. Ich weiß, dass es Männer mehr mögen als Frauen.
Ihr Entwurf für ein Luxusbad präsentiert einen offenen Grundriss – Bad und Schlafzimmer sind miteinander verbunden. Nur Wunschdenken oder gibt es wirklich Leute, die sich solch ein Bad wünschen?
Cyrus Ghanai: Es gibt sogar steigende Nachfrage nach solcher Offenheit. Meist spielen sich diese Begehrlichkeiten im oberen Preisniveau ab. D.h. diese Häuser verfügen über ein weiteres Bad, in dem die Toilette untergebracht ist und vielleicht noch über ein zusätzliches Kinderbad.
Harald Wahl: Ich finde solche Wünsche auch gar nicht so ungewöhnlich. Bisher waren Bad und Schlafzimmer nebeneinander angeordnet. Nur durch eine dünne Wand getrennt. Jetzt lassen Sie diese eben weg. Man kann ja immer noch einen Sichtschutz stellen. Diese Unbefangenheit gibt den Räumen eine aufregend neue Intimität. Außerdem gehen alltägliche Abläufe nahtlos ineinander über.
Cyrus Ghanai: Das einzige Problem sind die Temperaturen. Wer gern kalt schläft, sollte auf eine Anbindung zum Bad lieber verzichten.

Eine Luxuswanne von domo.

Foto: Wahl

Schwarz-weiß sind derzeit die beliebtesten Farben im Bad. Elegant und zeitlos – ein Musterbad aus der Böblinger Wahl-Badausstellung.

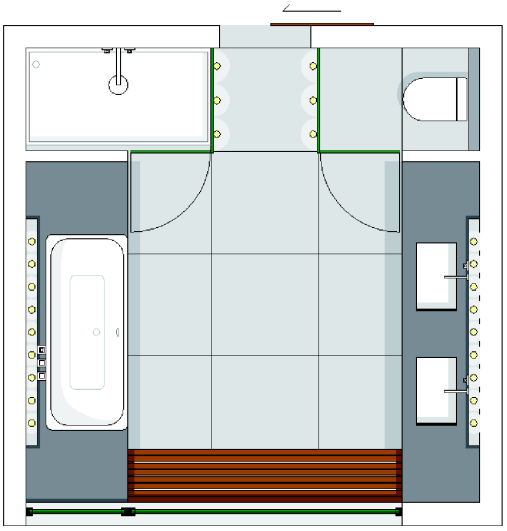
Wie entsteht Wohlgefühl?

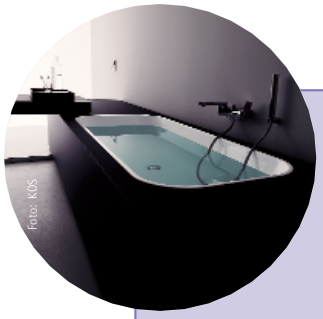
Gibt es eine Steigerung von Wellness?
Harald Wahl: Neue Begriffe wie Cocooning oder Wellbeing versuchen den ausgetretenen Wellness-Begriff zu ersetzen. Aber ich mag diese Wortspielereien nicht sehr. Was verstehen Sie denn unter Wellness?
Ich denke dabei an Dampfdusche, Whirlpool und stimmungsvolles Licht ...
Harald Wahl: Sie beziehen den Begriff nur auf technische Geräte. Wellness im Bad ist viel simpler: Es meint ein wohliges, entspannendes Gefühl, das sich technisch kaum steigern lässt. Egal, ob Sie auf einer Wiese liegen oder ein Buch lesend am Kamin sitzen oder sich in ihrem Bad bewegen. Das alles kann Wellness sein. Es gibt keinen angenehmern Ort für mich weit und breit.

Was ist, wenn die Wünsche größer als das Budget sind?
Harald Wahl: Je teurer ein Bad, desto mehr technische Elemente sind installiert. Man muss Prioritäten setzen, was wirklich unverzichtbar ist. Jede Wanne kann noch aufgewertet werden durch einen simplen Airpool. Das ist die günstigste und klassischste Variante. Das Wasser wird einfach nur mit Luft versetzt, dadurch entfallen teure Reinigungsprozeduren der Rohre, wie bei anderen weitaus komplizierteren Systemen. Es muss also nicht gleich ein Whirlpool sein. Aber, wie gesagt, Wellness hängt nicht von der Technik ab.

Das Gespräch führte Jule Fiedler

Das Familiäre





Dieser Entwurf eignet sich wunderbar als Familienbad: zwei Waschbecken, die in unterschiedlichen Höhen angeordnet werden können. Dusche und WC sind durch satinierte Glaswände vom restlichen Raum abgesondert. Durch die Anordnung der Leuchten entsteht das Erlebnis, man betritt den Raum „durch einen Gang ins Paradies", so die Interpretation von Harald Wahl.
Die Bank am Fenster dient als Ablage, Sitzbank oder einfach nur als Liege. Zusätzlich können zwei ausziehbare Sitze jeweils an den Enden montiert werden – als Kindersitzbank oder auch Einstiegshilfe für die Wanne. Darunter gibt es schön viel Stauraum, für die Utensilien der ganzen Familie.
Die Wände sind aus mineralischem, so genanntem saugenden Putz. Dahinter versteckt sich die Beleuchtung.
In diesem Preissegment sollte man allerdings auf billige Wellnessgeräte verzichten, rät der Fachmann.

Waschtisch		
2 x Unterbaubecken		**600 Euro**
2 x Wand-Einhebelmischer		**680 Euro**
Möbelanlage:		Schätzpreis
Auszüge mit Spiegelanlage		**2.750 Euro**
Badewanne (siehe Foto)		
Acryl 180x80 cm		**2.100 Euro**
Wannenrandarmatur		**1.750 Euro**
Dusche (Acryl 140x90)		**600 Euro**
Armaturen	Kopfbrause	**235 Euro**
	2 x Mischer	**400 Euro**
	Handbrauseset	**120 Euro**
WC (inklusive Spülkasten, Drückerplatte, Wand-WC und Deckel mit Absenkautomatik)		**760 Euro**
Glasabtrennung 2 x Tür, ein seitliches Festteil, satiniertes Glas, rahmenlos, Chromscharniere, raumhoch		**5.000 Euro**
		gesamt: 14.995 Euro

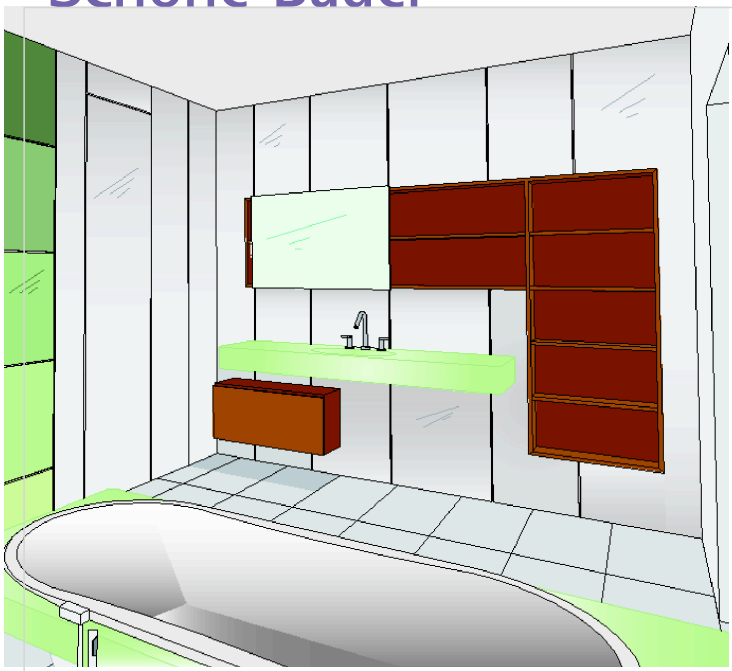
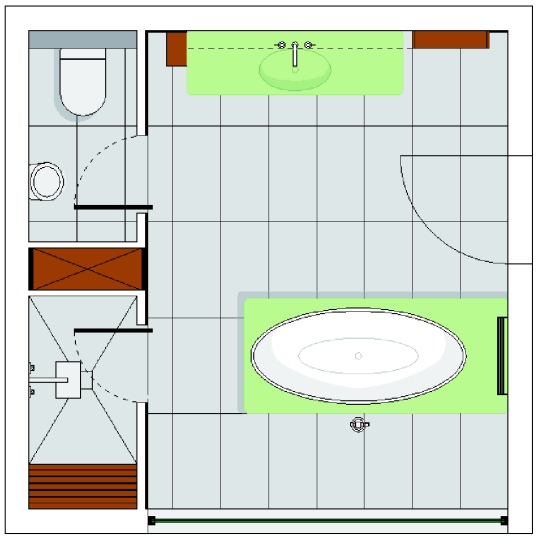


Foto: Falper

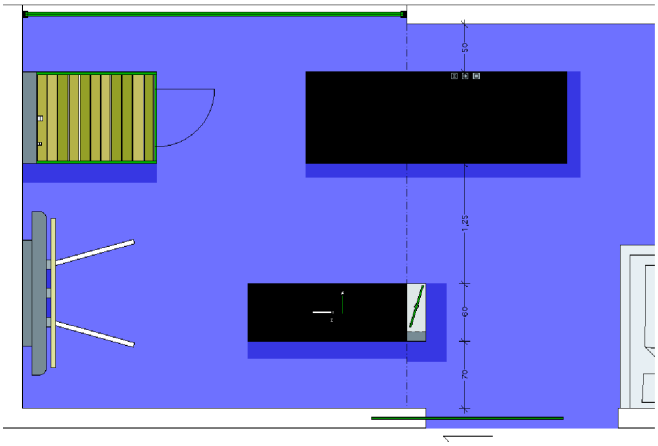
Das Anspruchsvollere



Ein Bad der oberen Mittelklasse: Die Dampfdusche mit Sitzbank bietet genügend Platz für entspannte Momente zu zweit. WC und Urinal sind durch satinierte Scheiben vom restlichen Raum getrennt. Von der Wanne mit moderner Standgarnitur hat man einen wunderbaren Blick aus dem Fenster. Genügend Stauraum bietet zum einen der Apothekerauszug zwischen Dusche und WC, zum anderen das Regal über dem Waschtisch mit verschiebbarem Spiegel. Wer etwas mehr investieren möchte, kann auch noch Lautsprecher hinter dem Putz verstecken. Das gibt einen satten Sound aus der Wand.

Waschtisch (180x52 cm Waschtisch aus Pietraluce von Falper)	**2.370 Euro**
Armatur	**540 Euro**
Möbelanlage	**auf Anfrage**
Badewanne 180x80 cm Acryl	**5.650 Euro**
Standarmatur als Einhandmischer, inklusive Handbrause	**2.620 Euro**
Dampfdusche Dampfaggregat; inkl. Lichttherapie, elektr. Paneel	**5.200 Euro**
Armatur Kopfbrause /Mischer /Garnitur fur Handbrause	**980 Euro**
2 x Türen dichtschließend 75 x 200 cm inklusive Siebdruck	**5.900 Euro**
WC inklusive Spülkasten, Drückerplatte, Wand-WC + Deckel mit Absenkautomatik	**1.100 Euro**
	gesamt: 24.360 Euro

Das Luxuriöse



Das absolute Luxus-Bad. Viel Platz, wenige Objekte im Raum. Diese sind dafür aber hochtechnitisiert. Der Spiegel vor dem Waschtisch ist drehbar. Ein schwenkbarer Fernseher gehört mit zu dem Entwurf. Absolut flach und hundert Prozent wasserdicht. „Da kann man einen Wasserstrahl draufhalten", so Harald Wahl. Stauraum bietet sich sowohl unter dem Podest an der Badewanne als auch unter der Verlängerung des Waschtisches. Fast alle Elemente sind Eigenkreationen des Designers. Ein solches Bad sollte über ein hochmodernes Fitnessgerät verfügen. „Morgens erst einmal 20 Minuten Fitness, bevor man sich gleich unter die Dusche stellt," erklärt der Geschäftsführer begeistert. „Warum müssen Fitnessgeräte im halbdunklen Keller stehen?"
Bodentiefe Fenster gehören ebenso zum Entwurf wie die direkte Anbindung zum Schlafzimmer. Bleibt immer noch die Frage nach dem Preis: „Open End", so der Designer.
Weitere Entwurfsperspektiven unter www.zuhause3.de/badplanung

300 Übungen auf einem Quadratmeter. Der persönliche Fitnesstrainer für's Bad von TechnoGym.

Riechen, sehen, hören – hier werden alle drei Sinne in der Dampfdusche von Megius intensiv angesprochen.